

9.3.2005

Drei Fragen an Ingrid Zellner

„Zurückgeben, was ich selbst erhalten habe“

Ingrid Zellner, von Beruf Dramaturgin und ganz nebenbei Leiterin der Jugendbühne des Theaters am Stadtwald hat mit Pippi Langstrumpf wieder einmal voll den Nerv des Publikums und ihrer Theaterspieler getroffen. Wir haben nachgefragt:

Sie führen nun bereits zum zweiten Mal an der Jugendbühne des Theaters am Stadtwald Regie. Wie geht es Ihnen dabei?

Ingrid Zellner: Ich liebe diese Arbeit. Zu meiner Haupttätigkeit als Dramaturgin ist dies ein wunderbarer Ausgleich. Hier darf ich mich mal

so richtig auf der Bühne austoben. Darüber hinaus möchte ich mit meiner Arbeit als Regisseurin der Jugendbühne etwas davon zurückgeben, was ich selbst während meiner Jugendzeit als schauspielerndes Mitglied erhalten habe: nämlich pure Freude und wertvolle Erfahrung.

Haben Sie, wie viele andere Bühnen auch, Nachwuchssorgen?

Ingrid Zellner: Nein, Gott sei Dank sind wir davon nicht betroffen. Allerdings haben wir sehr viel mehr Mädchen als Buben. Über ein paar Buben mehr würde ich mich sehr freuen. So manche Rollen können halt nur Buben

ausfüllen.

Verraten Sie uns, welche Pläne sie mit der Jugendbühne haben?

Ingrid Zellner: Ich beabsichtige, monatlich eine Art Mitgliedertreffen durchzuführen, vielleicht in deren Rahmen auch den einen oder anderen Theaterworkshop anzubieten. Im Juli 2005 werden wir bei den Feierlichkeiten zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Dachau mitwirken. Für Weihnachten ist ein Weihnachtseinakter geplant. Und im Mai 2006 wollen wir „Arielle, die kleine Meerjungfrau“ aufführen.

■ **Das Gespräch führte Dr. Bärbel Floss.**



Ingrid Zellner

Foto: bs